



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpfern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpfern.de



Die „Tür Prozedur“ - So werden Türen zu Brandräumen geöffnet!

Text: Jan Südmersen BF Osnabrück – Fotos: Thomas Wachno

Eines der wichtigsten Dinge in der Atemschutzausbildung ist das richtige Vorgehen beim Öffnen der Tür zu einem (vermuteten) Brandraum.

Beim Öffnen einer Tür zu einem Brandraum kommt es nicht in der gleichen Sekunde zu einer Rauchgasexplosion, da das Pyrolysegase-Gemisch noch zu fett ist. Es muss erst Sauerstoff zugeführt werden, damit das Gemisch zünden kann.

Dies wird durch Beobachtungen bei Einsätzen belegt und auch in Rauchgasdurchzündungsanlagen demonstriert: Nach dem Öffnen der Tür zum Brandraum wird Luft in den Brandraum gesogen, verwirbelt sich mit den Pyrolysegasen und zündet dann nach ca. 5-10 Sekunden durch.

Daraus ergab sich folgender Ablauf, der international mit Ausbildern in Grossbritannien und den USA abgestimmt wurde:

Türcheck – Feststellen der Temperatur der Tür:

Dabei wird am oberen Türblatt und an der Türklinke vorsichtig mit dem Handrücken die Temperatur ertastet. Sollte die Tür kalt sein, ist die Gefahr einer Rauchgasdurchzündung/ Rauchgasexplosion sehr gering und diese kann in üblicher Art und Weise (aus Deckung) geöffnet werden. Ist die Tür jedoch warm oder heiß, ist die Wahrscheinlichkeit einer Rauchdurchzündung recht hoch und der nun folgende Ablauf wird begonnen:



Bild 1: Temperaturcheck



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpern.de



Erkundung/Rückmeldung:

Der Truppführer öffnet die Tür kurz! einen Spalt um die Rauchsicht zu beurteilen, gibt Meldung an seinen Gruppenführer und übermittelt die Flaschendrucke:

„Florentine Gruppenführer Obergimpern von Angriffstrupp Obergimpern kommen!

Hier Florentine Gruppenführer Obergimpern, kommen!

Sind an der Einsatzstelle angekommen Druck TF 270 bar TM 280 bar ...

Der Trupp **wartet** auf weitere Befehle des Gruppenführers!

Diese könnten lauten:

„Bleiben Sie in Stellung, wir starten einen Angriff von Aussen!“

oder aber:

„Betreten Sie den Raum und beginnen Sie mit der Brandbekämpfung!“



Bild 2: Beurteilung der Rauchsicht

Soll der Raum betreten werden, geht der Truppmann (Strahlrohrführer) seitlich in Stellung und überprüft die Einstellung seines Strahlrohres (150l/min, mittlerer Sprühstrahl).



Bild 3: Markierungen am Strahlrohr



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpfern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpfern.de



Öffnen der Tür:

Der Truppführer bedient die Tür **auf Kommando des Truppmannes!**

Öffnet die Tür in den Brandraum hinein, sind weitere Hilfsmittel (Feuerwehr Axt, Schlauchbinder/Bandschlinge) nötig, andernfalls kann die Klinke benutzt werden. Ein Auftreten oder Einrennen von verschlossenen Türen ist in jedem Fall zu riskant, da zu unkontrollierbar. Evtl. lässt sich die Tür mit wenig Kraftaufwand mittels Feuerwehraxt aufbrechen, besser aber kein Risiko eingehen! Der Truppführer bleibt wenn möglich ausserhalb des Aufschlagbereiches der Tür.

Der Truppmann überprüft nocheinmal die Einstellung (Markierungen, Rasterungen o.ä.) seines Strahlrohres, gibt dann das Kommando „**Tür auf!**“ Noch während des Kommandos wird ein kurzer Sprühstoß abgegeben, denn sollte Luft in den Raum eingesogen werden, so wird auch gleich Wassernebel mit eingesogen, der ggf. schon eine Durchzündung verhindern kann. Der Truppmann macht einen schnellen Ausfallschritt „in“ die Tür und kühlt mit 3 verteilten Sprühstößen die Rauchschiicht im Raum. Danach gibt er den Befehl: „**Tür zu!**“ und zieht sich wieder zurück. Der Truppführer schliesst die Tür.

Nun warten beide 3 Sekunden (lautes zählen 21,22,23) und wiederholen den Vorgang.



Bild 4: Sprühstoss beim Öffnen der Tür



Bild 5: Kühlen der Rauchschiicht



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpfern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpfern.de



Positionieren

Nun warten beide erneut 3 Sekunden (lautes Zählen: 21, 22, 23) bis der Truppmann wieder das Kommando: **“Tür auf!”** gibt. Dann gehen beide schnell und gebückt in den Raum unter die zuvor abgekühlte Rauchschiicht vor und positionieren sich dort.



Bild 6: Positionieren unter der Rauchschiicht



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpern.de



Temperaturcheck Rauchsicht:

Vor dem weiteren Vorgehen soll der Trupp sich über die Gefährlichkeit der Rauchsicht orientieren. Neben der ständigen Beobachtung der Rauchsicht durch den Truppführer gibt dazu der Truppmann einen kurzen breiten Sprühimpuls direkt über sich an die Raumdecke, den sogenannten „Temperaturcheck“. Kommt der Impuls wieder herunter (ca. 500ml Wasser), bedeutet dies, dass die Temperaturen im Raum/Rauch „kalt“ ist. Achtung das herabtropfende Wasser kann sehr heiss sein! Kommt von dem Impuls nichts wieder hinunter, bedeutet dies, dass die Temperaturen im Raum/Rauch deutlich über 100 C° liegen. Kommt auch von einem zweiten, etwas längerem Impuls „nichts über“ so kann man davon ausgehen, dass die Rauchsicht heiß genug ist, um eine weitere Pyrolyse auch vom Brandherd weit entfernter brennbarer Stoffe zu verursachen – und vielleicht auch zündfähig ist. In diesem Fall muss die Rauchsicht beim Vorgehen gekühlt und mit Wasserdampf (=Wasserdampf) gekühlt inertisiert werden. Der Temperaturcheck ist ein zuverlässiger und universell einzusetzender Indikator für die Gefährlichkeit der einer Rauchsicht – wesentlich wirkungsvoller als ein Wärmefenster (Hitzeschutzlücke), da der Temperaturcheck dort statt findet, wo die Temperatur sich „staut“ und nicht in Bodennähe wie bei einem Wärmefenster (Hitzeschutzlücke) in einer Hose!



Bild 7: Temperaturcheck



Freiwillige Feuerwehr Bad Rappenau

Abteilung Obergimpern

www.Freiwillige-Feuerwehr-Obergimpern.de



Richtige Dosierung von Löschwasser – Gefahren von Wasserdampf

Die falsche Dosierung von Löschwasser bei der Kühlung von Rauch und auch bei der direkten Brandbekämpfung kann gravierende Folgen haben: Durch die massive Bildung von Wasserdampf werden die zuvor geschichteten heißen Gase im Brandraum verwirbelt, was zu einer homogenen Temperaturverteilung im Brandraum führt. Hoherhitzer, mit Wasserdampf versetzter Rauch füllt nun den ganzen Raum bis zum Boden aus. Da der Wasserdampf durch die Membranen jeglicher Schutzkleidung durchdringt, kann dies zu massiven Verbrühungen führen.

Richtige Reaktion bei plötzlichen Durchzündungen - „Flashover Reflex“

Wichtig ist es, diesen Reflex zu üben: Sobald es zu einer Durchzündung kommt, werfen sich beide zu Boden, die Schlauchleitung dabei nicht loslassen und dann liegend Rauch und Flammen mit Sprühimpulsen in unmittelbarer Nähe abkühlen.

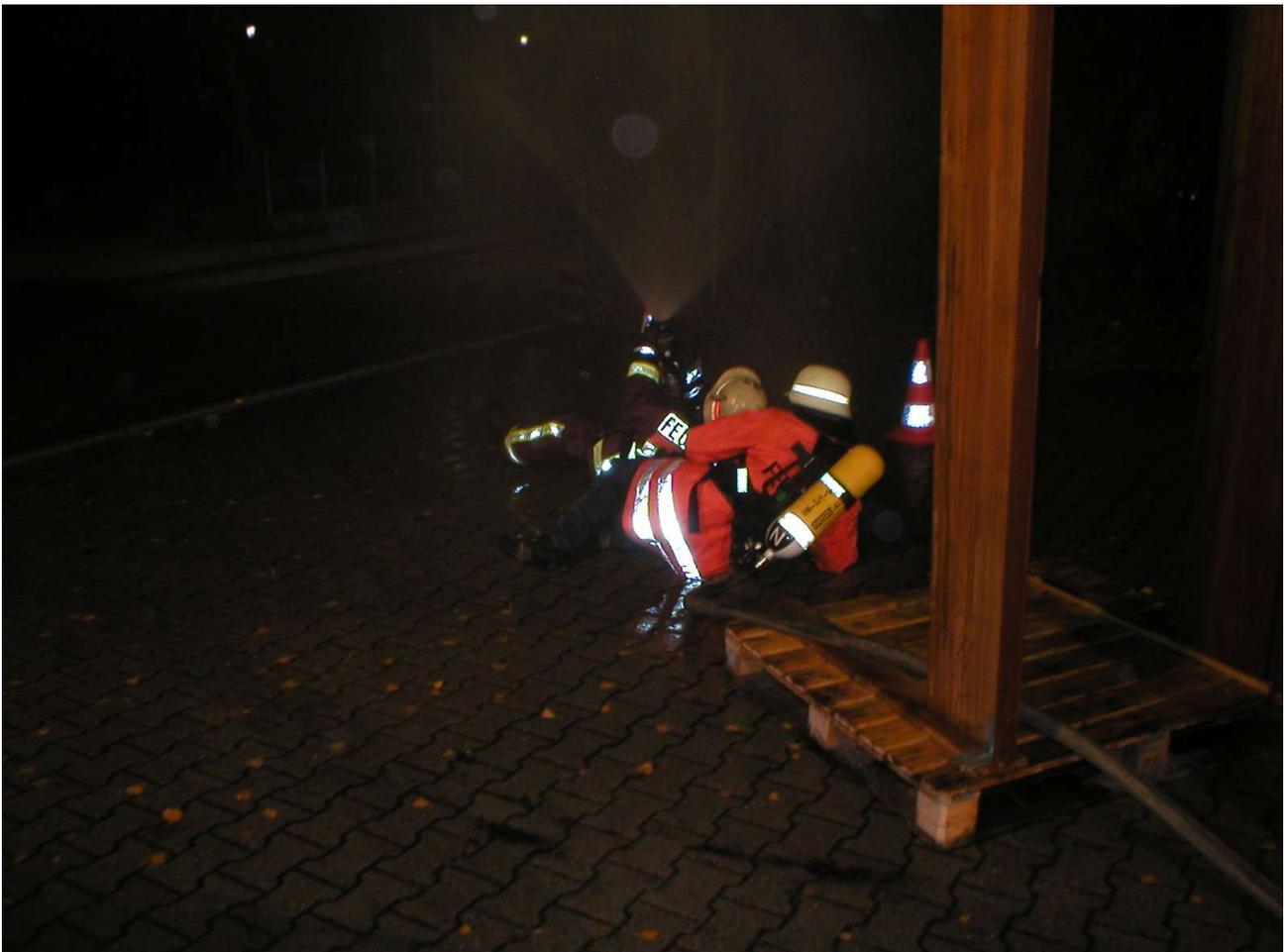


Bild 8: „Flashover Reflex“